

Sonderthema vom 12.08.2020: Situation in Weißrussland

Quellen: [sputniknews](#), [rusvesna.su](#), [rt.com](#), [ukrinform](#) und [belta](#).

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

de.sputniknews.com: **Zusammenstöße zwischen Polizei und Demonstranten im Zentrum von Brest**

Im Zentrum der Stadt Brest, die im Westen von Weißrussland liegt, ist es am Dienstag zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Protestierenden gekommen. Dies meldet ein Sputnik-Korrespondent vor Ort.

In Weißrussland protestieren den dritten Tag in Folge Menschen, die mit der Wiederwahl des Präsidenten Alexander Lukaschenko, der das Land seit 26 Jahren regiert, unzufrieden sind. Die Sicherheitskräfte gehen mit Gummigeschossen, Wasserwerfern, Tränengas und Blendgranaten gegen die Demonstranten vor. Viele von ihnen wurden festgenommen.

de.sputniknews.com: **Menschen versammeln sich vor weißrussischer Botschaft in Moskau**

Aus Solidarität mit den Protestierenden in Weißrussland nehmen Dutzende Menschen in Moskau vor der weißrussischen Botschaft an einer Protestaktion teil. Diese verläuft laut einem Sputnik-Korrespondenten friedlich.

de.sputniknews.com: **Weißrussisches Parlament äußert sich zu Protesten**

Das weißrussische Parlament verurteilt laut einer Erklärung kategorisch Versuche, die Situation im Land zu destabilisieren.

Die Nationalversammlung äußerte die Meinung, dass die engagierten Gruppen absichtlich versuchen würden, die Gesellschaft zu spalten.

„Wir dürfen nicht zulassen, dass junge Menschen <...> zu einer Scheidemünze in dem Wunsch werden, die Situation zu erschüttern. Jeder Bürger ist verpflichtet, die Gesetze einzuhalten, und der Staat muss für Recht und Ordnung und Ruhe sorgen“, heißt es in der Erklärung.

Die Parlamentarier betonten, dass die absolute Mehrheit der Weißrussen den Aufbau eines unabhängigen Landes unterstütze, „dessen Hauptpriorität der Mensch, sein Wohlergehen und seine Sicherheit ist“.

Die Autoren der Erklärung halten die Aktionen der Sicherheitskräfte während der nicht autorisierten Aktionen für angemessen.

„Der Weg der Gewalt ist für das weißrussische Volk nicht akzeptabel“, heißt es in der Erklärung weiter. ...



https://cdn.de1.img.sputniknews.com/img/07e4/08/0a/327668281_0:83:3072:1745_1000x541_80_0_0_419f9a17e9f9a7f7545dd1558617c6bf.jpg

de.sputniknews.com: **EU zieht neue Sanktionen gegen Weißrussland in Betracht**

Nach der Präsidentschaftswahl in Weißrussland, die von Protesten und Inhaftierungen geprägt ist, erwägt nun die EU neue Sanktionen gegen die ehemalige Sowjetrepublik.

Wie der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell am Dienstag im Namen der 27 Staaten sagte, wird man die Beziehungen gründlich überprüfen.

„Dies könnte unter anderem beinhalten, Maßnahmen gegen jene zu ergreifen, die verantwortlich für die beobachtete Gewalt, ungerechtfertigte Verhaftungen und die Fälschung der Wahlergebnisse sind“, sagte er.

Zuvor hatte Borrells Sprecher darauf verwiesen, dass für Sanktionsbeschlüsse die Zustimmung aller 27 EU-Mitgliedsländer erforderlich sei.

Als ein Staat, der Strafmaßnahmen blockieren könnte, gilt Ungarn. Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) plädierte bereits dafür, eine Wiedereinsetzung von EU-Sanktionen gegen Weißrussland zu prüfen. ...

vormittags:

rusvesna.su: **Anatomie eines Protestes: Wer führt die Unruhen in Belarus, wo und wie, bei ausgeschaltetem Internet?**

Den dritten Tag haben die Straßenunruhen in Belarus nach den Präsidentschaftswahlen im Land nicht nachgelassen.

Die Kundgebungen, die von Tag zu Tag blutiger werden, haben keine klaren Führer oder Parteiorganisationen, selbst die angebliche Hauptgegnerin von Lukaschenkos Tichanowskaja, die ihren Sieg erklärte, ist bereits nach Litauen aufgebrochen und hat alle aufgefordert, die Straßen zu verlassen, damit kein Blut vergossen wird ...

Und doch gibt es Proteste. Und sie sind sehr professionell koordiniert.

Die Hauptplattform für die Kommunikation zwischen Lukaschenkos Gegnern ist der Messenger Telegram. Öffentliche Kanäle der Opposition kündigen die Aktionspläne der Demonstranten an. Es gibt auch Ratschläge, was in einem bestimmten Moment der Unruhen zu tun ist, wohin man rennt, wo man sich versammelt.

Darüber hinaus üben die Kanäle eine Propagandafunktion aus - sie sprechen ständig über die Gräueltaten der Behörden und veranschaulichen dies mit lebendigen Videos und Fotos. Und in der Nacht zu gestern haben sie eine Fälschung über das Erscheinen „russischer Spezialeinheiten“ auf den Straßen von Minsk verbreitet.

Bei alledem sind diese Gemeinschaften völlig anonym. Das heißt, sie treten nicht im Namen

bestimmter Personen oder politische Kräfte auf, was sich stark vom Maidan in der Ukraine unterscheidet, wo für die anonyme Öffentlichkeit, zur Beeinflussung des Massenbewusstseins, ganz bestimmte Personen, die persönlich auf der Maidan anwesend waren oder zumindest gelegentlich dorthin kamen, eine viel bedeutendere Rolle spielten. In diesem Bereich (der Beeinflussung, A.d.Ü.) liegt in Weißrussland die Nexta Telegram-Plattform heute an der Spitze.

Allgegenwärtige Nexta

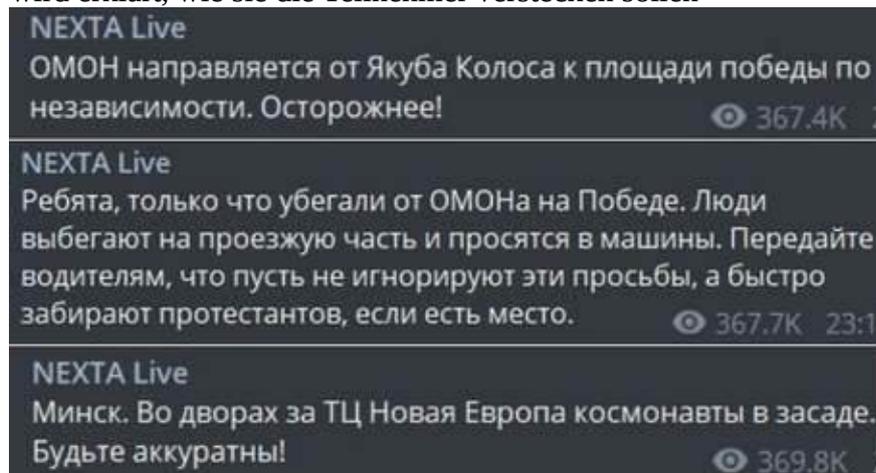
Der Hauptlieferant von Nachrichten aus den Straßen von Minsk und anderen Städten Weißrusslands ist der Nexta Live-Kanal. Gestern hat er die Marke von einer Million Abonnenten überschritten, obwohl er erst vor einem Tag häufiger zitiert wurde, als es auf den Straßen der Hauptstadt zu Zusammenstößen kam.

Er hat einen Schwesterkanal Nexta - mit einer halben Million Abonnenten. Beide Sites leiten Nachrichten hauptsächlich aneinander weiter. Der grundlegende Kanal ist jedoch der Kanal mit dem Live-Präfix im Namen. Dort erscheinen die aktuellsten Videos der Szene.

Und am wichtigsten ist, dass dort Pläne für einen Protest veröffentlicht werden - zu welcher Zeit und wo sich eine Kundgebung versammeln soll, wann ein Streik beginnen soll und so weiter.

Diese Öffentlichkeit wird rund um die Uhr und insbesondere bei nächtlichen Kundgebungen der Opposition mit einer Rate von mehreren Nachrichten pro Minute aktualisiert. Die meisten davon sind exklusive Videos und Fotos direkt von den Brutstätten der Proteste.

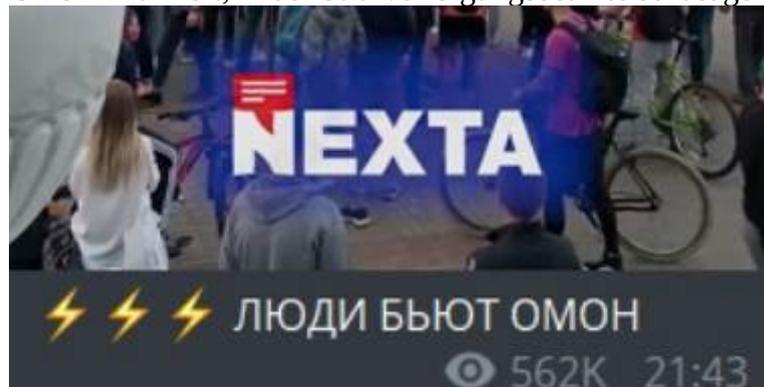
Neben den Videos koordiniert der Sender ständig die Aktionen der Demonstranten. Sie werden über die Bewegungen der Bereitschaftspolizei informiert und den Sympathisanten wird erklärt, wie sie die Teilnehmer verstecken sollen



https://rusvesna.su/sites/default/files/12_14.jpg

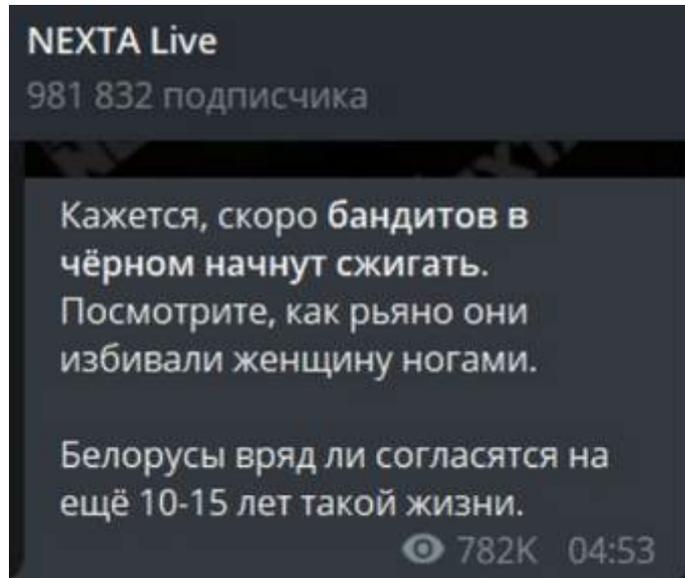
Eine weitere Funktion des Kanals sind ständige Aufrufe, nach draußen zu gehen und Angriffe auf Polizisten zu fördern.

Am ersten Tag der Proteste wurde Nexta mit der freudigen Botschaft „Menschen schlagen die Omon“ markiert, in der Strafverfolgungsbeamte sozusagen keine Menschen sind.



<https://rusvesna.su/sites/default/files/4c.jpg>

Das Vokabular in Bezug auf die Polizei stiftet zu maximalem Hass an - "Faschisten", "Bastarde", "lukaschistischer Abschaum", "Banditen in Schwarz", "Bestrafer". Dabei fordern die Verfasser der Nachrichten gleichzeitig die Polizeibeamten auf, „mit dem Volk zusammen zu sein“, mit den Teilnehmern der Aktionen, die Polizei und die Omon-Angehörigen attackieren.



<https://rusvesna.su/sites/default/files/4cn.jpg>

Es war Nexta, die sich über das Erscheinen von "russischen Spezialeinheiten" auf den Straßen von Minsk erregte. Später wurde dieser Beitrag von der öffentlichen Redaktion gelöscht.



<https://rusvesna.su/sites/default/files/4cn3.jpg>

Gleichzeitig löschte Nexta das Video mit den "russischen Spezialeinheiten", aber andere Benutzer konnten es speichern.

```
<iframe width="585" height="335" src="https://www.youtube.com/embed/XZ3L291A0gM"
frameborder="0" allow="accelerometer; autoplay; encrypted-media; gyroscope; picture-in-
picture" allowfullscreen></iframe>
```

<https://youtu.be/XZ3L291A0gM>

Was haben wir unter dem Strich? Die Proteste werden von einem riesigen Telegram-Kanal in Bezug auf die Anzahl der Abonnenten koordiniert. Der Kanal „schmilzt“ für keinen der Kandidaten, fordert aber absichtlich den Sturz der Regierung im Land.

Gleichzeitig wurde dieser Telegram-Kanal zum Hauptlieferanten von Informationen über die Proteste nach außen. Tatsächlich gibt er den Ton für die Berichterstattung über die Ereignisse in Belomaidan an.

Versuchen wir herauszufinden, wer hinter Nexta steht.

Von Polen aus kontrolliert

Das schöne Wort Nexta wird eigentlich nicht "nexta" gelesen, sondern hat eine belarussische Wurzel und stammt von "nechta" - übersetzt ins Russische bedeutet es "irgendwer" oder "jemand", ein Name mit einem Hauch von Anonymität.

Der Kanal wird jedoch nicht von "irgendwem" betrieben, sondern von ganz bestimmten Personen.

Der Chefredakteur von Nexta ist der Journalist Roman Protasewitsch, ein erfahrener belarussischer Oppositionsführer.



<https://rusvesna.su/sites/default/files/protasevich2.jpg>

Bereits 2012 wurde er als Administrator von Oppositionsgruppen in sozialen Medien festgenommen.

Protasewitsch war damals Mitglied der Jungen Front, einer Mitte-Rechts-Organisation für Europa, die Straßenaktivitäten gegen Lukaschenko organisierte, und kämpfte auch für die Ausweitung des Gebrauchs der belarussischen Sprache (zum Nachteil natürlich des Russischen).

Er war Journalist für das von Polen und Litauen finanzierte Euroradio und Radio Liberty. Befürworter der Dekommunisierung und Legalisierung von Cannabis.

Am 1. August war Roman in Polen - dies ist der letzte Beitrag auf seinem Facebook.



Roman Protasevich сейчас здесь: Warszawa, Centrum.

1 августа · Польша, Мазовецкое воеводство, Варшава · 🌐

https://rusvesna.su/sites/default/files/567_1.jpg

Darüber hinaus ist Protasewitsch Facebook-Angaben seit Juni in Polen.



Roman Protasevich в г. Лодзь.

11 июня · 🌐

Приехал погулять вот.

https://rusvesna.su/sites/default/files/56_0.jpg

Der Roman ist dank des Erfolgs des Telegram-Kanals in den letzten Tagen zum Helden zahlreicher Interviews geworden. In ihnen sagt er, dass Inhalte für Veröffentlichungen von fürsorglichen Weißrussen bereitgestellt werden und sie das Internet irgendwie unter Bedingungen des Herunterfahrens des (öffentlichen) Internets über VPN-Dienste finden. Der Gründer des Nexta-Kanals ist Stepan Putila (auch Swetlow), ein weiterer oppositioneller belarussischer Journalist. Ein YouTube-Kanal mit demselben Namen und Logo, der bereits 2015 erstellt wurde, ist dort registriert.



https://rusvesna.su/sites/default/files/putila_0.jpg

Putila (im sozialen Netzwerk unter dem Pseudonym Swetlow) lebt wie Protasewitsch in der polnischen Hauptstadt.

Степан Светлов
(Nexta)

Хроника Информаци

Подпишитесь на обновления Степана, чтобы видеть его с новостей.

1 552 подписчика

Краткая информация

- Работает в Новая Польша
- Работает в NEXTA
- Работал в: Белсат TV
- Изучал Organizacja Produkcji Filmowej i Telewizyjnej в Uniwersytet Śląski w Katowicach
- Учился в Szkoła Języka i Kultury Polskiej UŚ
- Учился в Беларускі Гуманітарны Ліцэй імя Якуба Коласа
- Учился в Сеницкая средняя школа им Я Купалы
- Живет в г. Варшава**
- Из г. Минск

https://rusvesna.su/sites/default/files/putila_skrin.jpg

Putila arbeitete für den polnisch-belarussischen Sender Belsat (sein Vater arbeitet dort auch als Sportkommentator), der in Warschau ansässig ist und vom polnischen Außenministerium finanziert wird.

„Formal war die Schaffung des Fernsehsenders das Ergebnis einer 2007 unterzeichneten Vereinbarung zwischen dem polnischen Außenministerium und dem polnischen Fernsehen. Die Vereinbarung sieht eine langfristige Zusammenarbeit und Finanzierung des Fernsehsenders Belsat vor“, heißt es auf der Website des Senders.



https://rusvesna.su/sites/default/files/belsat_1.jpg

Jetzt ist der Arbeitsplatz von Putila die Zeitschrift "Neues Polen".

Stepan unterstützt mit Kundgebungen die Opposition in Belarus und geht dazu eigens in Warschau zur russischen Botschaft.



https://rusvesna.su/sites/default/files/miting_belarus_1.jpg

Nexta ist der Netzwerk Putilas, das dem Telegram-Kanal den Namen gegeben hat. Stepan leitet es seit 2018.

So kommentiert Igor Dimitriew, ein politischer Berater, Orientalist und Einwohner von Odessa, die Situation, dessen Meinung zu verschiedenen Themen wir häufig veröffentlichen: „Jeder ist überrascht von der schnell wachsenden Beliebtheit des belarussischen Telegram-Kanals NEXTA. In ein paar Tagen ist die Anzahl der Abonnenten von vierhunderttausend auf eine Million gestiegen und übertrifft deutlich den Einfluss von Fernsehkanälen und sozialen Netzwerken. Der Messenger ist so effektiv, dass der Leser garantiert Informationen erhält. Er erhält eine Nachricht auf sein Telefon, und das ist nichts anonymes, das sich hinter einem ‚Algorithmus‘ versteckt, der entscheidet, was Sie sehen und was nicht. Aber die Hauptfrage für alle ist, warum die beliebten Telegram-Kanäle oppositionell sind. Dafür gibt es mehrere Gründe.

Zuerst, Sie lesen sie selbst - warum? Weil Sie Informationen wollen, die den Filter der Abteilung für Agitation und Propaganda des Zentralkomitees der KPdSU nicht bestanden haben. Warum sollten Sie Lukaschenkos eigenen Kanal lesen? Um mehr über über Milch- und Ernteerträge zu erfahren?

Zweitens machte Lukaschenko einen Fehler, der bei autokratischen Führern häufig vorkommt

- er räumte jedes alternative Informationsfeld aus. Russische und lokale Journalisten wurden vergrault. Und er, der Dummkopf, mag nun ruhiger sein.

Aber auf diese Weise verdrängte er alle, die sich für die feindlichen anonymen Ressourcen interessierten.

Und vor allem - drittens - gewannen Nachrichtensammler des folgenden Typs im russischsprachigen Telegram mehrere Monate lang an Dynamik: "Proteste in der Welt", "Kriege in der Welt", "Coronavirus" - je nach aktueller Agenda änderten sie den Namen und die Themen. Der Zusammenstoß zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten, dann Russland und der Türkei, dann die Statistik der Fälle auf der ganzen Welt, die BLM-Proteste, Chabarowsk - all die aktuellen Nachrichten. Nachrichten sind nicht ihre eigenen, sondern von anderen Ressourcen kopierten, aber immer im gleichen Stil.

Diese Kanäle re-posteten sich gegenseitig und rekrutierten einfach Abonnenten aus politisch betroffenen Bürgern. Hunderttausende könnten mit einem Coronavirus gesammelt werden. Sie hetzten nicht offen, aber Sympathie für die Ukraine, die Türkei, Aserbaidschan und Abneigung gegen Russland wurden verfolgt.

Anscheinend ist dies ein einziges Netzwerk, das Abonnenten auch für den Fall von Protestaktivitäten in Russland selbst sammelt.

Und es kostet drei Kopeken. Stellen Sie einfach eine kleine Redaktion auf und legen Sie den Inhalt fest, mit einer langfristigen Perspektive. Aber langfristige Planung ist nicht unsere Stärke."

de.sputniknews.com: **Verkauf von Pyrotechnik in Weißrussland verboten**

Die weißrussische Regierung hat vor dem Hintergrund der andauernden Proteste verboten, ab dem 12. August Pyrotechnik im Land zu verkaufen. Dies geht aus der Verordnung des Ministerrates hervor, die am Mittwoch auf dem nationalen Rechtsportal veröffentlicht wurde.

de.sputniknews.com: **Litauens Außenminister kündigt Rede von Lukaschenkos Rivalin Tichanowskaja an**

Der litauische Außenminister Linas Linkevičius sagte, er habe mit der Präsidentschaftskandidatin von Weißrussland Swetlana Tichanowskaja gesprochen, die jetzt in Litauen ist. Bald werde ihre Rede erwartet.

„Ich habe mit Swetlana Tichanowskaja gesprochen. Sie ist gut gelaunt und wird bald auftreten“, schrieb Linkevičius auf Twitter.

de.sputniknews.com: **Dritte Protestnacht: Demonstranten zerstreut, keine Bereitschaftspolizei mehr auf Straßen von Minsk**

Gegner des amtierenden weißrussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko, die mit seiner Wiederwahl am Sonntag nicht einverstanden sind, haben die dritte Nacht in Folge in Minsk protestiert. Die Ordnungskräfte haben die Situation wieder unter Kontrolle gebracht.

Am Dienstagabend versammelten sich Protestierende in verschiedenen Teilen der Hauptstadt, vor allem in den Stadtbezirken am Stadtrand, in Gruppen, die aus mehreren Dutzend bis Hunderten Menschen bestanden.

Unzufriedene Bürger kamen in der Nähe von U-Bahn-Stationen, vor Einkaufszentren und Kaufhäusern zusammen. Sie schrien, applaudierten, grüßten einander und zeigten das Victory-Zeichen.

Auch Autofahrer stießen mit ihren Fahrzeugen hinzu und betätigten ständig die Hupe. Die Fußgänger begrüßten sie mit Applaus und ermunternden Rufen. Einige trugen weiß-rot-weiße Flaggen, die von der Opposition verwendet werden, oder hielten sie aus dem Autofenster.

Eine große Gruppe von Oppositionsanhängern kam in der Nähe der U-Bahn-Station Michalowo im Südwesten der weißrussischen Hauptstadt zusammen. Bereitschaftspolizisten,

die gegen 22.00 Uhr (21.00 Uhr MESZ) am Ort eintrafen, begannen mit der Zerstreuung der Menge, woraufhin sich die Protestierenden in den benachbarten Pawlow-Park zurückzogen. Dort schlossen sich neue Kräfte den Protestierenden an und es kam zu Zusammenstößen mit Strafverfolgungsbeamten.

Gegen 22.30 Uhr setzten Kräfte der Spezialeinheit Omon in der Nähe des Einkaufszentrums „Magnit“ Gummigeschosse gegen die Demonstranten ein. Die Protestierenden versuchten, sich im Pawlow-Park zu gruppieren und sich dort zu verstecken. Der Versuch scheiterte daran, dass bereits zahlreiche Polizeifahrzeuge um den Park herum aufgestellt waren.

Um 23.20 Uhr Ortszeit trieben Sicherheitskräfte mit Lärmgranaten und Gummigeschossen eine große Gruppe von Protestierenden auf dem Dzerzhinsky-Prospekt auseinander. Die aktivsten Demonstranten wurden festgenommen, während der Rest versuchte, sich neu zu gruppieren und sich in einer der benachbarten Straßen zu versammeln.

Im Bezirk Serebrjanka im Südosten von Minsk standen mehrere hundert Anhänger entlang der Rokossowski-Straße, schwenkten Nationalflaggen, skandierten und erhoben ihre geballten Fäuste. Vorbeifahrende Autos begrüßten sie mit dem Hupsignal.

Polizeifahrzeuge trafen dort ein; gegen 22 Uhr kam es zu Zusammenstößen. Die Protestierenden versuchten, den Straßenverkehr zu blockieren. Autos standen in beiden Verkehrsrichtungen im Stau und hupten. Von Zeit zu Zeit kamen Gruppen junger Leute von den Höfen aus zum Straßenrand, einige von ihnen hielten Stöcke und Plastikflaschen. Gruppen von Bereitschaftspolizisten verließen regelmäßig ihre Fahrzeuge und drängten die Protestierenden zurück. Wenn die Protestler die Beamten erblickten, zerstreuten sie sich meist und versteckten sich in naheliegenden Höfen. Einige von ihnen versuchten jedoch, die Polizisten abzuwehren. Bei einigen Zusammenstößen mussten die Polizisten zu ihren Schlagstöcken greifen. Die aktivsten Demonstrierenden wurden wiederum festgenommen. Bei der Verfolgung der Aktivisten stürmten die Sicherheitskräfte die Eingänge der Häuser an der Rokossowski-Straße, wo Demonstranten Unterschlupf gefunden hatten. Die Polizei setzte Lärmgranaten ein und vertrieb gegen 1:00 Uhr Ortszeit die Protestierenden von der Rokossowski-Straße.

Einige Protestler versuchten, den Festgenommenen zu helfen, indem sie Holzstöcke, Feuerwerkskörper, Steine und Fackeln warfen. Die Mehrheit der Demonstranten forderte gleichzeitig, von einer solchen Provokation der Polizei abzusehen.

Einige Protestierende versteckten sich in ihren Autos. Die Polizeibeamten begannen daraufhin, Fahrzeuge auf gefährliche Substanzen zu durchsuchen. Dabei kam es zu einer Reihe von Zwischenfällen.

Beispielsweise weigerte sich ein Anwohner, seinen alten Pkw aus der Sowjetzeit aufzusperren. Die Polizisten brachen daher die Fensterscheiben ein. Von einem weiteren Fahrer, der Journalisten zu dem Ort gebracht hatte und auf sie wartete, wurde ein Benzinkanister beschlagnahmt - unter dem Vorwand, dass dieser für Brandstiftung verwendet werden könne.

Im westlichen Stadtteil versuchten Anhänger der Opposition, eine Straße im Bezirk Kamennaja Gorka zu blockieren. Große Blumenbehälter und Mülltonnen auf die Fahrbahn sollten den Verkehr lahmlegen.

Danach trafen Spezialfahrzeuge der Polizei im Gebiet ein. Gegen 1.00 Uhr morgens zerstreute die Polizei die Demonstranten, die sich dort versammelt hatten.

Im Bezirk Urutschje im Nordosten kam am Dienstagabend eine geringe Anzahl von Menschen in der Nähe der Wohnhäuser zusammen. Der Autoverkehr wurde teilweise blockiert. Polizeibeamte nahmen einige Protestierende fest.

Wenn die Demonstranten Ordnungskräfte erspähten, versuchten sie, sich in Höfen und Eingängen nahegelegener Häuser zu verstecken. Einige Menschen brachten ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck, indem sie von den Balkonen aus Losungen skandierten.

Nach Mitternacht zerstreute die Bereitschaftspolizei die Protestierenden. Die Demonstranten,

die entlang der Fahrbahn des Unabhängigkeitsprospekts standen, wurden festgenommen. Derzeit haben die Behörden die Situation in der weißrussischen Hauptstadt im Allgemeinen wieder unter Kontrolle.



https://cdn.de1.img.sputniknews.com/img/07e4/08/0c/327680943_0:0:2239:1211_1000x0_80_0_1_b42a7d837cac85edce39637f5141ffc2.jpg

de.sputniknews.com: **Koordinatoren der Massenunruhen in Minsk festgenommen – Staatssender**

Die weißrussischen Behörden haben in der Hauptstadt Minsk nach Angaben des Staatssenders ONT mehrere Menschen festgenommen, die hinter den andauernden Massenprotesten stecken sollen. Die Proteste waren nach der Präsidentschaftswahl am Sonntag ausgebrochen, die der langjährige Amtsinhaber Alexander Lukaschenko laut amtlichen Angaben gewonnen hat. Die Festgenommenen sollen die Handlungen von „Hundertern“ Demonstranten koordiniert haben, wie ONT am Mittwoch via Telegram berichtet.

„In Minsk wurden Koordinatoren von Massenunruhen festgenommen. Einer von ihnen mietete ein Zimmer im 17. Stock des Hotels Belarus und koordinierte von dort aus die Aktionen“.

Bei dem Mann handelt es sich nach Informationen des Senders um einen Bewohner von Minsk, der drei weiteren Menschen Anweisungen erteilt haben soll. „Diese leiteten wiederum Hunderte.“

„Bei der Festnahme leistete der Mann aktiven Widerstand gegen die Beamten und brach einem von ihnen die Nase. Im Rucksack des Mannes wurden mehr als 10.000 Dollar gefunden, die als Vergütung für Teilnehmer der Massenunruhen bestimmt waren“, teilte das weißrussische Innenministerium nach Angaben von Sputnik Belarus mit. ...

de.sputniknews.com: **EU organisiert Sondersitzung der Außenminister zu Weißrussland**

Die Außenminister der EU-Staaten werden am Freitagnachmittag in einer außerplanmäßigen Videokonferenz über die jüngsten Entwicklungen in Weißrussland beraten, teilte der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell am Mittwoch mit.

Konkret soll es bei dem Treffen nach Angaben aus EU-Kreisen unter anderem um eine mögliche Reaktivierung von Sanktionen gegen die Führung von Belarus nach der umstrittenen Präsidentschaftswahl am vergangenen Sonntag gehen. Die EU wirft Staatschef Alexander Lukaschenko vor, die Wahl zu seinen Gunsten manipuliert zu haben und die Versammlungs-, Medien- und Meinungsfreiheit einzuschränken.

Weitere Themen der Gespräche solle die Lage im Libanon nach der Explosionskatastrophe in Beirut sowie der Streit um Erdgas im östlichen Mittelmeer sein.

nachmittags:

rusvesna.su: **Alle Oppositionskandidaten weigerten sich, die Wahlergebnisse in Belarus anzuerkennen**

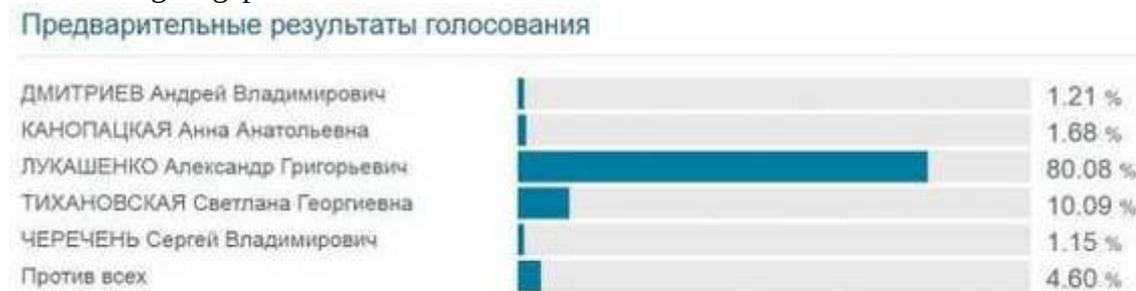
Alle Präsidentschaftskandidaten der Opposition in Belarus weigerten sich, die Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen in der Republik anzuerkennen, und reichten bei der Zentralen Wahlkommission Beschwerden ein, in denen sie die Nichtigerklärung der Ergebnisse forderten.

Andrej Dmitriew, Anna Kanopatskaja und Sergej Tscheretschen schlossen sich Swetlana Tichanowskaja an, die am Montag, dem 10. August, eine Beschwerde einreichte.

„Wir fordern, die Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen der Republik Belarus in der gesamten Republik für ungültig zu erklären und die Festlegung einer Neuauszählung der Stimmen in Anwesenheit unabhängiger Beobachter der Präsidentschaftskandidaten und ihrer Stimmrechtsvertreter.

Nach den uns vorliegenden Daten ist es absolut offensichtlich, dass es zumindest eine zweite Runde geben sollte, in der Swetlana Tichanowskaja und Alexander Lukaschenko mit großem Abstand vorn liegen werden“, äußerte Dmitriew die Forderungen der Oppositionskandidaten. Er drückte auch seine Unterstützung für den Hauptkonkurrentin des amtierenden Präsidenten aus, die Belarus am Dienstag verlassen hatte, und forderte die Belarussen auf, friedliche Maßnahmen zu ergreifen.

Die Prüfung von Beschwerden von Oppositionskandidaten bei der Wahlkommission ist für den 18. August geplant.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/skan_549.jpg

rusvesna.su: **Weißrussland hat einen „Friedensstifter“ geschaffen**

Kämpfer gegen das „diktatorische Regime von Lukaschenko“ haben im Internet ein belarussisches Analogon der berühmten ukrainischen Website „Mirotworez“ erstellt, auf der sie Informationen über „Terroristen“ unter den Sicherheitskräften veröffentlichen.

Die zweifelhafte Ressource wurde unverblümt „Terroristen von Belarus - Namen, Adressen, Verwandte“ genannt.

Bisher ist dies nur ein Telegram-Kanal, der Informationen über die belarussischen Sicherheitskräfte veröffentlicht, die an der Unterdrückung von Straßenunruhen beteiligt waren (oder möglicherweise teilgenommen haben), die nach den Präsidentschaftswahlen in der Republik ausgebrochen sind.

Gemessen an der Skala ist dies jedoch nur der Beginn des „Offenbarungskampfes“.

„Vielen Dank an alle, die Informationen über die Terroristen der letzten drei Tage ausgetauscht haben!“ - heißt es in der angehängten Nachricht der Kanaladministratoren.

Darüber hinaus fordern die Autoren ihre Abonnenten auf, wachsam zu sein und Anweisungen zu geben, wie persönliche Informationen über Sicherheitsbeamte und ihre Angehörigen so

sicher wie möglich für sich selbst und effektiv für eine gemeinsame Sache verbreitet werden können.

„Bitte seien Sie vorsichtig, wenn Sie diesen Personen Kommentare hinterlassen. Kommentare sind gefährlich und können als Bedrohungen angesehen werden, für die Sie zur Rechenschaft gezogen werden können. Wenn möglich, sollten Sie Informationen besser in anderen Bereichen ablegen, damit das ganze Land seine Nicht-Menschen kennt. Unsere Aufgabe ist es sicherzustellen, dass diese Menschen von allen gehasst werden - von Freunden und Nachbarn bis zu ihren Verwandten“, fordern sie.

„Es ist am effektivsten, wenn Sie zusammen mit den Informationen auf der Adresse und dem Foto angeben, was sie getan haben. Zum Beispiel war er es, der befahl, auf Menschen zu schießen, oder er war es, der unsere Mädchen und Mütter schlug, oder er war es, der wehrlose Menschen schlug, als er sie in den Innenhöfen traf“, schlagen die Autoren des Beitrags vor. Es ist erwähnenswert, dass erste Informationen in der Öffentlichkeit am 11. August erschienen und in zwei Tagen - oh Wunder - mehr als 30.000 Menschen sie bereits abonniert haben. Die Datenbank enthält bereits Hunderte von Fotos von belarussischen Sicherheitsbeamten, ihren Verwandten und Freunden, auf denen personenbezogene Daten, Telefonnummern und Wohnadressen angegeben sind.

Der Umfang und das Ausbildungsniveau der Autoren des Projekts führen zu offensichtlichen Analogien zur Situation in der Ukraine in den Jahren 2013–2014.

Dies ist jedoch keineswegs der einzige „Zufall“, der die Handschrift der Organisatoren von "friedlichen Protesten" in den beiden Nachbarstaaten trägt.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/belorusckie_nacionalisty_0.jpg

deu.belta.by: Lukaschenko beruft Besprechung zu aktuellen Fragen ein

Der belarussische Präsident hat heute eine Besprechung zu aktuellen Fragen einberufen.

„Die Regierungsbehörden und der Sicherheitsrat stehen heute, wenige Tage nach den Wahlen, vor einigen lebenswichtigen Aufgaben: die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, der Schutz der Verfassungsordnung und das normale Funktionieren der Staatsorgane“, erklärte Alexander Lukaschenko.

Nach wie vor gehöre auch das regelrechte Funktionieren der Wirtschaft zu den wichtigsten Anliegen der Staatsmacht. „Ich fordere deshalb die Regierung auf, im Notfall auch zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, damit die Wirtschaft gut funktioniert“, sagte er.

„Wer arbeiten kann und will, soll diese Arbeit haben und soll gut verdienen. Wer heute nicht

arbeitet, soll überprüft werden. Ihnen allen soll Arbeit angeboten werden. Unter den Protestierenden sind viele Ex-Kriminelle und solche, die im Moment arbeitslos sind. Wenn man keine Arbeit hat, hat man viel Zeit, auf die Straßen und Prospekte zu gehen. Deshalb bitte und warne ich alle: Wer heute nicht arbeitet, soll eine Arbeit finden.“

In diesem Zusammenhang drohte Alexander Lukaschenko mit Konsequenzen für die Ausstellung falscher Nachweise eines Arbeitsplatzes. „Alles soll ehrlich und anständig sein“, warnte er.

Er betraute die Sicherheitsbehörden und staatliche Stellen damit, seine Anweisungen in vollem Umfang umzusetzen.

Im Mittelpunkt der Besprechung standen aktuelle Fragen der ideologischen Arbeit, der Personalpolitik und der Arbeit der Massenmedien.



https://deu.belta.by/images/storage/news/with_archive/2020/000019_1597235245_51947_big.jpg

ukrinform.de: Neun Ukrainer bei Protesten in Belarus festgenommen

Bei Protesten in der Stadt Witebsk in Belarus wurden neun Ukrainer festgenommen. Den ukrainischen Staatsbürgern wurde „Ordnungswidrigkeit“ vorgeworfen, teilte die ukrainische Botschaft in Minsk am 12. August mit. Die Ukrainer wurden nach von der Botschaft getroffenen Maßnahmen am nächsten Tag freigelassen.

Nach Angaben der Botschaft wurde bei den Protesten auch ein Fotojournalist der Nachrichtenagentur Associated Press aus der Ukraine geschlagen. Mit leichten Verletzungen sei er in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Am gleichen Tag habe er das Krankenhaus verlassen und keine Hilfe bei der Botschaft gesucht.

Der Botschaft hat keine Informationen über andere Vorfälle mit den Bürgern der Ukraine in Belarus.

de.sputniknews.com: Bundesregierung kritisiert „Repressionswelle“ in Weißrussland

Die Bundesregierung betrachtet die Maßnahmen der weißrussischen Behörden zur Unterdrückung der Proteste als „Repressionswelle“ und verurteilt die Gewalt gegen friedliche Demonstranten scharf.

„Das ist eine regelrechte Repressionswelle, die da rollt, mit tausenden Festnahmen nach Wahlen, die weder fair noch frei waren“, sagte Regierungssprecher Steffen Seibert am Mittwoch in Berlin. „Alle die in Weißrussland verhaftet wurden, weil sie friedlich für ihre demokratischen Rechte demonstrieren, müssen freigelassen und müssen gehört werden“, sagte er. Am Freitag werde im Kreis der EU-Außenminister über gemeinsame Schritte beraten.

Seibert kritisierte „Festnahmen von Mitgliedern der politischen Opposition, Festnahmen von Bürgerinnen und Bürgern, die nichts anderes getan haben, als öffentlich ihrem Wunsch nach politischem Wandel Ausdruck zu verleihen“. Auch Journalisten aus dem In- und Ausland seien festgenommen worden. ...

deu.belta.by: Ermittler: Wahlstab von Ex-Kandidat Babariko trägt eine Mitschuld an Unruhen

Die Ermittlungsbehörden haben festgestellt, dass der Wahlstab des Ex-Kandidaten Wiktor Babariko an Unruhen in Belarus eine Mitschuld trägt. Das wurde heute bei Belarus 1 mitgeteilt.

„Es wurden viele Tatsachen festgestellt, die eine Mitschuld des Wahlstabs von Ex-Kandidat Wiktor Babariko an Massenunruhen in ganz Belarus bestätigen. Aus den vorliegenden Materialien geht hervor, dass die Massenproteste teilweise vom Babarikos-Stab organisiert, koordiniert und finanziert wurden. Auch die gewalttätigen Handlungen gegenüber den Sicherheitskräften wurden vom Stab provoziert“, hieß es.

Die Ermittlungsbehörden haben im Zusammenhang mit den Angriffen auf die Sicherheitskräfte 17 Strafverfahren eingeleitet.

Die Straßenaktionen in der dritten Nacht waren nicht so massenhaft wie in den ersten zwei Nächten. Dennoch gehen die Behörden davon aus, dass alle Aktionen gut koordiniert wurden. Unter den Festgenommenen gab es viele Ex-Kriminelle, Bürger anderer Staaten (Russland, Ukraine, Polen).

Einer der Festgenommenen hatte einen Rucksack mit rund 10000 Dollar, die Polizei prüft jetzt, ob dieses Geld für die Bestechung von Protestierenden bestimmt war. Der Verdächtige hat einem der Polizisten die Nase gebrochen und war nach Angaben der Ermittler früher bereits für illegalen Drogenhandel verurteilt.

Die Massenproteste lassen allmählich nach, aber die Gewaltbereitschaft ist auf einem hohen Niveau, hieß es aus dem Innenministerium. Die Behörden berichten von einigen festgenommenen Koordinatoren der Straßenaktionen. Einer von ihnen bezahlte ein Zimmer im 17. Stock des Minsker Hotels „Belarus“ und gab seinen Mitstreitern genaue Anweisungen.